

PATRICIA BEYSENS MALEREI UND GRAPHIK

An der von der Stadt Nürnberg koordinierten „Begegnung mit den Niederlanden“ nimmt die Albrecht-Dürer-Gesellschaft mit einer Ausstellung von Gemälden und Grafiken der 1956 in Rotterdam geborenen und heute in Antwerpen lebenden Jazzsängerin und -musikerin, Chansonsängerin, Malerin und Grafikerin Patricia Beysens teil. Ihre in starken Farbtönen jazzhaft spontan improvisierten Bilder sind Projektionen innerer Dialoge, die mögliche Geschichten von menschlichen Beziehungen entwickeln. Die rhythmische Spannung zwischen expressivem Entwurf und ästhetischer Kontrolle im Malprozeß lädt bei Patricia Beysens die Bildflächen

atmosphärisch auf, so daß die Figuren in Kraftfelder aus Farbakkorden und Zeichen eingespannt werden, die die Schwierigkeit eines Kontaktes zwischen den Menschen thematisieren.

Im Anschluß an die Ausstellungseröffnung am Sonntag, 8. Juli, um 11.00 Uhr wird Patricia Beysens als Baßtubabläserin mit der holländischen Jazzgruppe Sint Juttemis (zu deutsch: St. Nimmerlein) in einem Freikonzert auf dem Tiergärtnerortplatz zu hören sein. Die Ausstellung im Pilatushaus dauert vom 8. 7. bis 5. 8. und ist dienstags bis freitags 12.00 – 18.00, samstags und sonntags 10.00 – 14.00 Uhr geöffnet.

Zum Katalog ist als Sonderausgabe eine Radierung in 50 signierten Künstlerhanddrucken erhältlich.
Wolfgang Oppelt



Patricia Beysens, Tegenwind (Gegenwind), 1984, Akryl/Lw., 110 x 100 cm. Foto: Frank Herreman

Arbeitererinnerungen

Lebensläufe einer Generation Nürnberger Metallarbeiter und Arbeiterfrauen

Eine Ausstellung des Centrum Industriekultur Norishalle, 29. 6. – 19. 8. 1984

Die Ausstellung handelt von den Lebensläufen Nürnberger Metallarbeiter und Arbeiterfrauen, die zwischen 1900 und 1910 geboren wurden. Die Biografien dieser ältesten, heute noch lebenden Generation sind deshalb besonders interessant, weil sie unlösbar in die Geschichte unseres Jahrhunderts verstrickt sind. Die beiden Weltkriege,

die Inflation 1923, die Weltwirtschaftskrise, der Aufstieg und Fall des Dritten Reiches zählen ebenso zu den Geschichtserfahrungen dieser Generation wie das Wirtschaftswunder nach den Trümmerjahren, der Ausbau des Sozialstaates und die zunehmende Technisierung der Lebenswelt.

Die Ausstellung möchte vor allem

der Frage nachgehen, wie diese historischen Umbrüche und Veränderungen subjektiv erlebt und verarbeitet wurden, wie sie sich in persönlichen Schicksalen und Lebenserfahrungen niedergeschlagen haben.

Der Ausstellung liegen „erzählte Erinnerungen“ zugrunde, die durch ein Befragungsprojekt des Centrum Industriekultur gewonnen wurden. Das Material von rund sechzig Interviews mit Nürnberger Metallarbeitern wird außerdem in einem Begleitheft ausgebreitet, das als weitere Ausgabe der Schriftenreihe „Aufriss“ zur Ausstellung erscheint. In der Ausstellung selbst werden neben Photographien und Erinnerungstexten, Zeitdokumenten und historischen Ensembles aus dem Arbeitermilieu auch Filmausschnitte zu sehen sein, welche die Erzählungen mit zeitgenössischem Material illustrieren. Einige der Erzähler wollen in der Ausstellung anwesend sein und selbst zu Wort kommen.

Die Ausstellung ist geöffnet: täglich 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr, Mo geschlossen

Der Preis für eine Begleitpublikation beträgt DM 14,-. Sie ist erhältlich im Centrum Industriekultur, Guntherstr. 45, Tel. 10911–164672, im Buchhandel oder in der Ausstellung.



Erzähler Ludwig Hummel (vorn M.) als Lehrling der MAN um 1922